

Geschäftsklima Russland 2017

14. Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer

- **Geschäftsklima in Russland spürbar verbessert**
- **Zwei Drittel der Unternehmen erwartet 2017 positive Entwicklung**
- **63 Prozent rechnen mit steigenden Umsätzen**
- **Ein Drittel der Unternehmen will kurzfristig investieren**
- **Über 90 Prozent für Aufhebung der Sanktionen gegen Russland**
- **EU bleibt wichtigster Wirtschaftspartner für Russland**
- **Land- und Ernährungswirtschaft mit höchstem Wachstumspotenzial**

Geschäftsklima Russland 2017

I.	Zusammenfassung.....	3
II.	Einschätzung des Geschäftsklimas deutlich verbessert, Ausblick überwiegend optimistisch.....	4
III.	Geschäftslage hellt sich auf, Umsatzerwartungen überwiegend positiv, Einstellungs- und Investitionsbereitschaft steigt.....	5
IV.	Inflation, Wechselkurs und Konjunktur als Störfaktoren, protektionistische Maßnahmen spürbar.....	7
V.	Klare Mehrheit gegen Sanktionen, mit baldiger Lockerung wird aber nicht gerechnet..	8
VI.	Eurasische Wirtschaftsunion: Wunsch nach engerer Kooperation, Unternehmen spüren wenig Auswirkungen.....	9
VII.	Keine Abwendung Russlands von der EU befürchtet, Beziehungen zu USA könnten sich verbessern.....	10
VIII.	Marktpotenzial, Gewinne und Modernisierungsbedarf locken, Land- und Ernährungswirtschaft weiterhin aussichtsreichste Branche.....	12
IX.	Standorte: Moskau bleibt Investitionsstandort Nummer eins.....	13

I. Zusammenfassung

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer haben im Januar und Februar 2017 **zum 14. Mal** ihre jährliche **Umfrage zum Geschäftsklima in Russland** unter deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft durchgeführt. Schwerpunkte waren die Investitionsbedingungen vor Ort, die aktuellen Geschäftseinschätzungen der Unternehmen und deren Erwartungen an die zukünftige Konjunktur- und Geschäftsentwicklung, aber auch die Wirtschaftssanktionen und deren Zukunft. In diesem Jahr standen zudem Fragen nach der Eurasischen Wirtschaftsunion, der künftigen außenwirtschaftlichen Orientierung Russlands und des US-russischen Verhältnisses nach dem Amtsantritt Donald Trumps im Mittelpunkt. Insgesamt haben sich **190 Unternehmen** an der Umfrage beteiligt.

Die befragten **Unternehmen repräsentieren ein breites Branchenspektrum**: Mit gut 22 Prozent stammen die meisten beteiligten Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau, gefolgt von Beratungsdienstleistern (zehn Prozent), der Land- und Ernährungswirtschaft, dem Groß- und Einzelhandel (jeweils acht Prozent) sowie der chemischen und der Automobilindustrie (jeweils sieben Prozent). Die befragten Unternehmen haben über **122.000 Beschäftigte in Russland** und rund 3,5 Millionen Mitarbeiter weltweit. Dabei setzten die Unternehmen im Jahr 2015 gut **29 Milliarden Euro in der Russischen Föderation** und fast 887 Milliarden Euro weltweit um. Die letzte vergleichbare Umfrage wurde im Januar 2016 durchgeführt.

Die aktuellen Ergebnisse im Überblick:

Das unternehmerische Umfeld in Russland hat sich vor dem Hintergrund der konjunkturellen Belebung im Land spürbar verbessert: Fast die Hälfte der befragten Unternehmen sah eine positive oder leicht positive Entwicklung des Geschäftsklimas im Jahresverlauf 2016. Für das Jahr 2017 sind 68 Prozent der Unternehmen optimistisch über die Entwicklung der russischen Wirtschaft.

Die Situation der befragten deutschen Unternehmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr spürbar verbessert: Gut ein Drittel bezeichnet die eigene Geschäftslage als gut oder sehr gut, 46 Prozent empfinden sie als befriedigend. 63 Prozent rechnen für 2017 mit steigenden Umsätzen im Land.

Die verbesserten wirtschaftlichen Aussichten wirken sich positiv auf die Einstellungsbereitschaft und die Investitionspläne der Unternehmen aus. Ein Drittel will in den nächsten zwölf Monaten in Russland investieren, 40 Prozent wollen mehr Mitarbeiter einstellen.

Belastet wird die Geschäftstätigkeit in Russland aktuell vor allem durch die Inflations- und Wechselkursentwicklung und die immer noch schwache Konjunktur. Dazu kommen protektionistische Maßnahmen insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen, beim Import und bei Genehmigungsverfahren.

Eine klare Mehrheit der befragten Unternehmen (91 Prozent) votiert für eine sofortige oder schrittweise Aufhebung der Wirtschaftssanktionen, hält es aber für wenig wahrscheinlich, dass es noch 2017 zu Verbesserungen kommt.

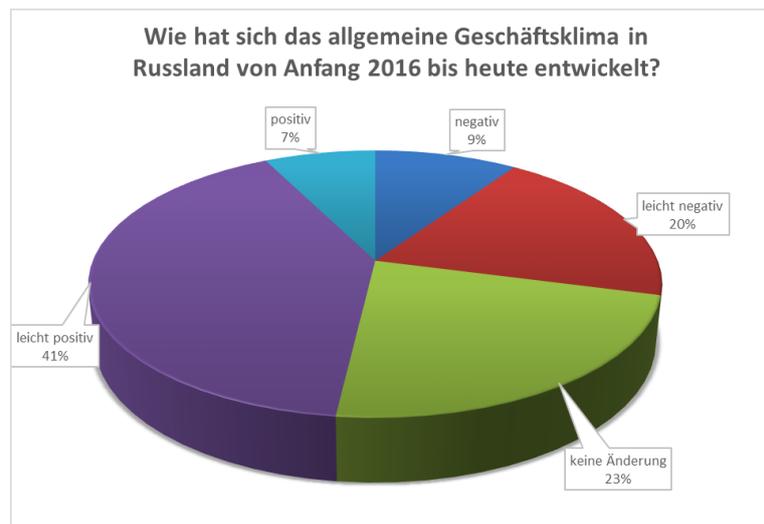
57 Prozent der Befragten hält es für möglich, dass es unter dem neuen US-Präsidenten zu Lockerungen der US-Sanktionen kommt, aber weniger als die Hälfte der Befragten rechnet wirklich mit einer Verbesserung des amerikanisch-russischen Verhältnisses.

Drei Viertel der Unternehmen sind überzeugt, dass die EU ein wichtiger Wirtschaftspartner für Russland bleibt. Zwei Drittel hoffen auf einen Dialog zwischen der EU und der Eurasischen Wirtschaftsunion zur Verbesserung des gegenseitigen Handels.

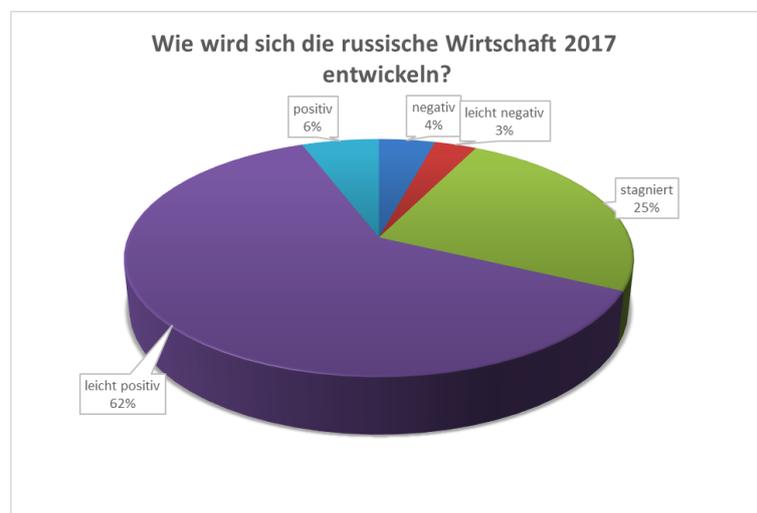
Als wichtigste Vorteile des russischen Marktes werten die befragten Unternehmen das Marktpotenzial, die Umsatz- und Gewinnchancen sowie den Modernisierungsbedarf des Landes.

II. Einschätzung des Geschäftsklimas deutlich verbessert, Ausblick vorsichtig optimistisch

Die russische Wirtschaft zeigte 2016 nach dem konjunkturellen Einbruch in den Jahren zuvor Zeichen der Erholung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) schrumpfte nach ersten Schätzungen der russischen Statistikbehörde auf Basis einer neuen Methodik nur noch um 0,2 Prozent (2015: minus 2,8 Prozent). Die wirtschaftliche Belebung spiegelt sich auch in der **Einschätzung des Geschäftsklimas** durch die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft wider, die sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage deutlich verbessert hat: Nur noch 29 Prozent der befragten Unternehmen beobachteten 2016 eine Verschlechterung des Geschäftsklimas in Russland. In der Vorjahresumfrage waren es noch 94 Prozent. 48 Prozent der Befragten beurteilten die Entwicklung des Geschäftsklimas dagegen leicht positiv oder sogar positiv. In der Vorjahresumfrage war nur ein Prozent der Unternehmen dieser Meinung. 23 Prozent der Befragten sahen keine Änderung.



Auch die **Aussichten für das laufende Jahr** haben sich spürbar aufgehellt. Nur noch sieben Prozent der befragten Unternehmen erwarten 2017 eine negative oder leicht negative Entwicklung der russischen Wirtschaft. Im Vorjahr waren noch 82 Prozent der Unternehmen beim Jahresausblick pessimistisch gewesen. 68 Prozent der Befragten erwarten dagegen eine positive Tendenz. In der Vorjahresumfrage waren dies gerade einmal zwei Prozent der Befragten. Ein Viertel der Umfrageteilnehmer erwartet 2017 eine Stagnation (2016: 16 Prozent).

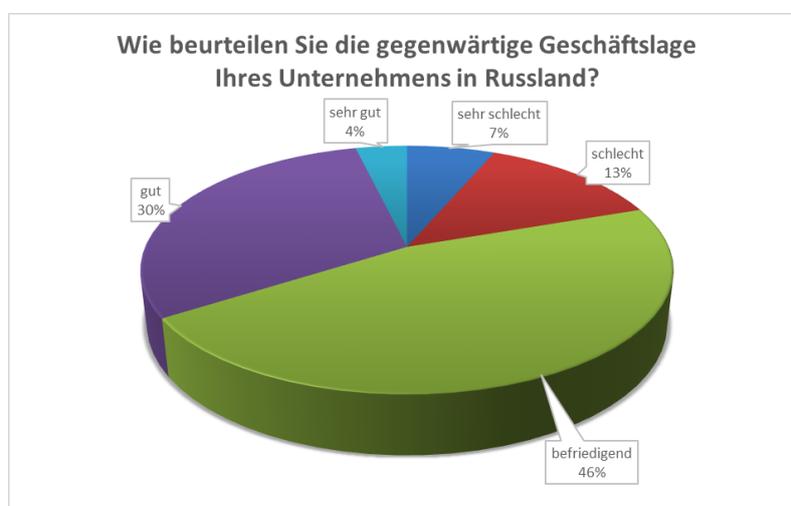


Die **Exportenerwartungen** der deutschen Unternehmen haben sich im Einklang mit dem positiveren Wirtschaftsausblick aufgehellt: Rechnet in der Vorjahresumfrage noch 57 Prozent der befragten Unternehmen mit rückläufigen Ausfuhren, sind es in diesem Jahr nur noch neun Prozent. Gut die Hälfte der Exporteure erwartet 2017 stabile Ausfuhren (2016: 32 Prozent), und 40 Prozent rechnen mit steigenden Lieferungen nach Russland (2016: elf Prozent). Bereits 2016 hatten sich die deutschen Ausfuhren nach Russland nach dem tiefen Einbruch in den Vorjahren stabilisiert und gingen nur noch leicht um 0,3 Prozent auf 21,6 Milliarden Euro zurück.

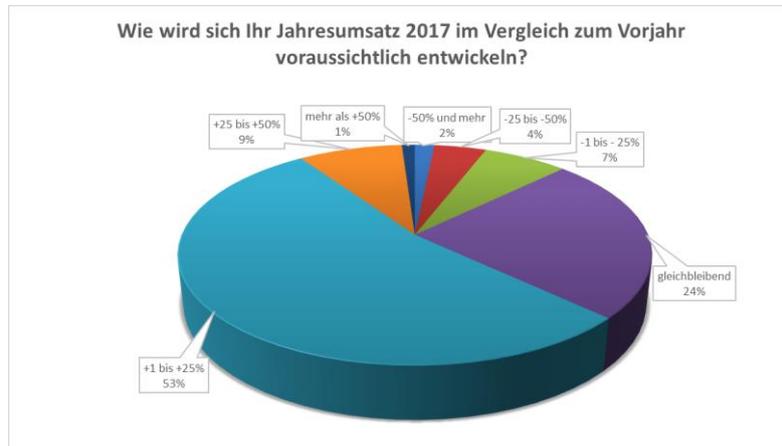


III. Geschäftslage hellt sich auf, Umsatzerwartungen überwiegend positiv, Einstellungs- und Investitionsbereitschaft steigt

Die konjunkturelle Erholung in Russland kommt offenbar auch bei den deutschen Unternehmen an. Die **Einschätzung der eigenen Geschäftslage** hat sich im Vergleich zum Vorjahr spürbar verbessert: Gut ein Drittel der Unternehmen bezeichnet die eigene Geschäftslage in Russland als gut oder sehr gut, das sind immerhin doppelt so viele wie im Vorjahr (16 Prozent). Unverändert 46 Prozent der Befragten bewerten ihre Geschäftslage mit befriedigend. Nur noch ein Fünftel der Unternehmen bezeichnet die eigene Geschäftslage dagegen als schlecht oder sogar sehr schlecht (2016: 38 Prozent).



Erstmals haben wir in dieser Gemeinschaftsumfrage nach den konkreten **Umsatzerwartungen der Unternehmen** für das Geschäftsjahr 2017 gefragt. Hier zeigen sich die Unternehmen vergleichsweise optimistisch: 63 Prozent der Befragten rechnet für 2017 mit steigenden Umsätzen im Russland-Geschäft, davon 53 Prozent mit Umsatzzuwächsen zwischen einem und 25 Prozent, ein knappes Zehntel sogar mit einem stärkeren Plus. Ein Viertel der Befragten geht davon aus, den Vorjahresumsatz zu halten, und nur eine Minderheit von 13 Prozent rechnet 2017 mit schrumpfenden Umsätzen.



Freundlicher als in den Vorjahren sieht das Bild auch bei der **Einstellungsbereitschaft der Unternehmen** aus: Immerhin 40 Prozent der befragten Firmen gehen davon aus, künftig mehr Mitarbeiter in Russland zu beschäftigen, und damit doppelt so viel wie ein Jahr zuvor. 55 Prozent wollen die Mitarbeiterzahl konstant halten (2016: 48 Prozent). Nur noch fünf Prozent der Befragten planen einen Personalabbau. Im Vorjahr rechnete noch fast ein Drittel der Unternehmen mit sinkenden Mitarbeiterzahlen.



Die **Investitionsbereitschaft** der deutschen Unternehmen in Russland hat sich leicht verbessert. Ein Drittel der befragten Unternehmen will auf Jahressicht in Russland investieren (2016: 23 Prozent). Zwei Drittel der Befragten planen dagegen in den kommenden zwölf Monaten keine Investitionen im Land (2016: 77 Prozent). Von den insgesamt 63 Unternehmen, die im laufenden Jahr in Russland investieren wollen, haben 49 Angaben zur Höhe der Investitionen gemacht. Diese belaufen sich zusammen auf 301 Millionen Euro. Das ist etwas weniger als im Vorjahr (366 Millionen Euro). Regionale Schwerpunkte der Investitionstätigkeit sind Moskau und St. Petersburg, aber auch in Samara, Krasnodar und der Republik Tatarstan sind mehrere neue Investitionsprojekte geplant.



IV. Inflation, Wechselkurs und Konjunktur als Störfaktoren, protektionistische Maßnahmen spürbar

Wir wollten wissen, **welche Faktoren die Geschäftstätigkeit deutscher Unternehmen in Russland derzeit am meisten beeinträchtigen**. Als die schwerwiegendsten aktuellen Störfaktoren nannten jeweils rund 60 Prozent der Unternehmen Inflation und Wechselkurs sowie die konjunkturelle Lage. Ein erheblicher Teil der Unternehmen (mehr als ein Drittel) sieht sich außerdem durch die Sanktionen, die Bürokratie und Probleme bei der Finanzierung beeinträchtigt. Strukturelle Probleme wie die Steuerbelastung, die Rahmenbedingungen für Mittelständler oder die Visa- und Migrationsbestimmungen spielen demgegenüber aktuell eine geringere Rolle.



Nicht zuletzt im Hinblick auf die verstärkten Bemühungen der russischen Regierung um Importsubstitution und Lokalisierung werden zunehmend protektionistische Tendenzen in Russland beklagt. Wir haben die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft gefragt, in welchen Bereichen sie sich von **protektionistischen Maßnahmen** betroffen sehen: Mit Abstand am häufigsten wurden von den Unternehmen dabei öffentliche Ausschreibungsverfahren, Einfuhrbeschränkungen und Genehmigungsverfahren genannt. Eine geringere Rolle spielen dagegen Schutzzölle, spezielle Sicherheitsanforderungen, technische Barrieren und (phyto)sanitäre Vorschriften. Rund ein Drittel der befragten Unternehmen sieht sich von protektionistischen Maßnahmen nicht betroffen.

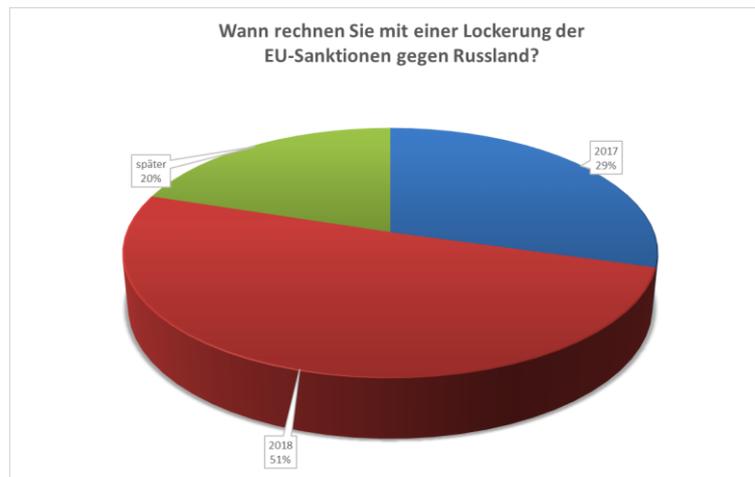


V. Klare Mehrheit gegen Sanktionen, mit baldiger Lockerung wird aber nicht gerechnet

Die befragten Unternehmen wünschen sich mit überwältigender Mehrheit (91 Prozent) einen **Abbau der Sanktionen**: 49 Prozent der Befragten plädieren dabei für die sofortige Aufhebung der Wirtschaftssanktionen (2016: 60 Prozent), weitere 42 Prozent fordern deren schrittweisen Abbau (2016: 28 Prozent). Nur acht Prozent der befragten Unternehmen sprechen sich für eine Beibehaltung der Sanktionen aus (2016: zehn Prozent), ein Prozent (2016: zwei Prozent) fordert eine weitere Verschärfung.



Hinsichtlich der **Chancen für eine baldige Lockerung der Wirtschaftssanktionen** gegen Russland sind die Unternehmen allerdings skeptisch: Nur 29 Prozent der befragten Unternehmen rechnen mit einer Lockerung noch im laufenden Jahr. Gut die Hälfte erwartet, dass die Sanktionen 2018 gelockert werden. Ein Fünftel der Unternehmen geht davon aus, dass die Sanktionen über 2018 hinaus bestehen bleiben.

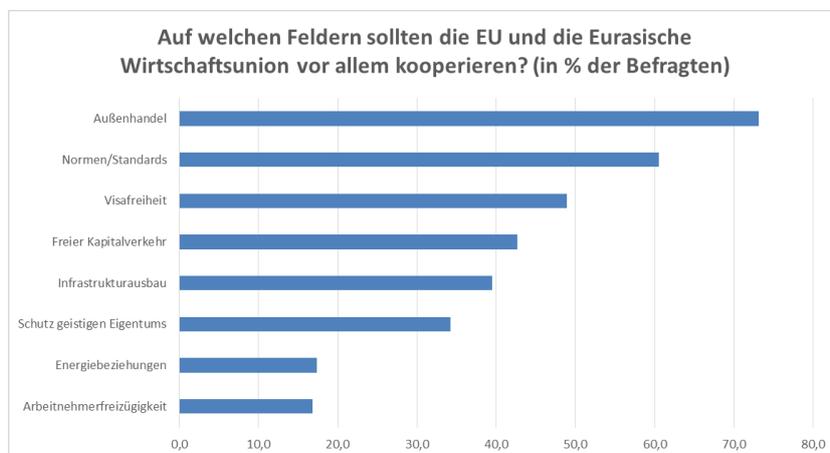


VI. Eurasische Wirtschaftsunion: Wunsch nach Kooperation im Außenhandel, Unternehmen spüren kaum Auswirkungen

Seit Anfang 2015 existiert die **Eurasische Wirtschaftsunion**, zu der neben Russland auch Belarus, Kasachstan, Armenien und Kirgisistan gehören. Deren Ziel ist die wirtschaftliche Integration der Mitgliedsländer in Richtung eines gemeinsamen Markts. Bislang hat die Organisation, die schrittweise nationales Recht der beteiligten Länder als supranationale Organisation übernimmt, auf die meisten der in Russland tätigen deutschen Unternehmen (73 Prozent) noch keine spürbaren Auswirkungen. Eine wachsende Zahl von Unternehmen (22 Prozent im Vergleich zu 13 Prozent 2016) nimmt positive Folgen wahr, fünf Prozent spüren negative Effekte (2016: neun Prozent).

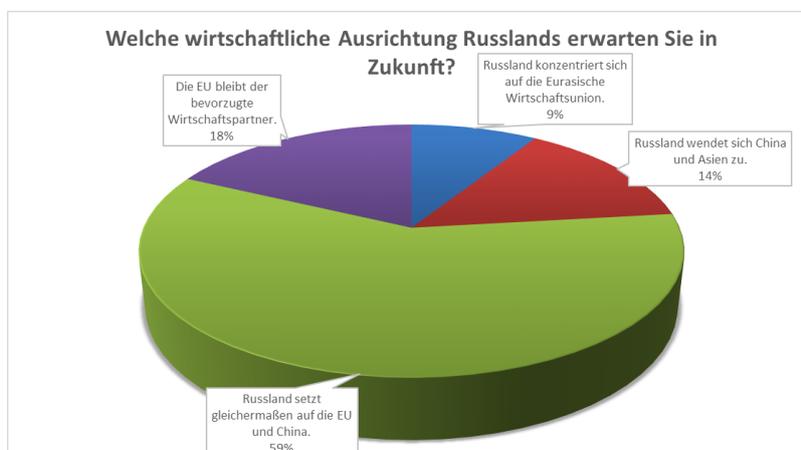


Eine engere Kooperation zwischen Eurasischer Wirtschaftsunion und der EU ist Vorbedingung für einen gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraum. In diesem Zusammenhang wollten wir von den Unternehmen wissen, **auf welchen Feldern die EU und die Eurasische Wirtschaftsunion vor allem kooperieren sollten**. Dabei waren Mehrfachnennungen möglich. Fast drei Viertel der Unternehmen wünschen sich eine Kooperation im Außenhandel. Weitere wichtige Kooperationsfelder sind aus Sicht der Befragten der Bereich Normen und Standards, außerdem Visafreiheit, freier Kapitalverkehr und Infrastrukturausbau. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit spielt dagegen eine vergleichsweise geringe Rolle.



VII. Keine Abwendung Russlands von der EU befürchtet, Beziehungen zu USA könnten sich verbessern

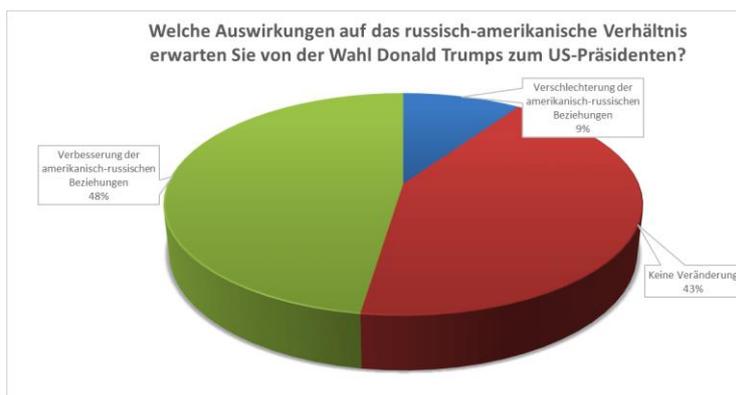
Die Furcht vor einer Orientierung der russischen Wirtschaft Richtung Asien hat gegenüber vorangegangenen Umfragen weiter abgenommen. Nur 14 Prozent der befragten Unternehmen befürchten, dass Russland sich China und Asien zuwendet, zwei Jahre zuvor war es noch fast die Hälfte. Trotz der Wirtschaftssanktionen und des angespannten politischen Klimas zwischen Russland und dem Westen meinen unverändert 18 Prozent der befragten Firmen, dass die EU der bevorzugte Wirtschaftspartner Russlands bleibt. 59 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass sowohl die EU als auch China für Russland wichtige Wirtschaftspartner bleiben (2016: 50 Prozent). Für weniger bedeutend halten die Unternehmen die Rolle der Eurasischen Wirtschaftsunion: Nur neun Prozent der Befragten erwarten, dass Russland sich auf diesen Wirtschaftsraum konzentriert (2016: 17 Prozent).



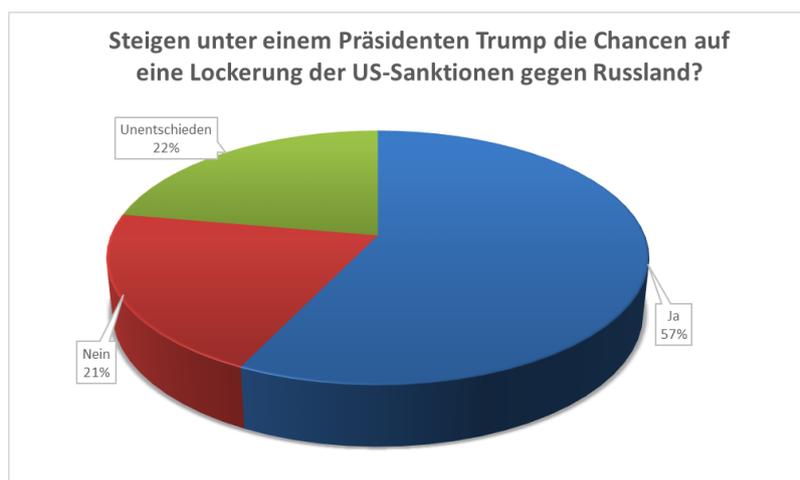
Am geplanten zweiten Strang der Ostsee-Gaspipeline Nord Stream (Nord Stream II) hat sich die Debatte über die **Energiebeziehungen zwischen der EU und Russland** und die Abhängigkeit Europas von russischem Gas neu entzündet. Die von uns befragten Unternehmen teilen die Sorge vor einer wachsenden Energieabhängigkeit von Russland mehrheitlich nicht. 56 Prozent von ihnen wünschen sich vielmehr einen Ausbau der Energiebeziehungen zwischen Russland und der EU. Gut ein Drittel meint, dass diese Beziehungen auf dem gegenwärtigen Niveau bleiben sollten, und nur ein Zehntel der Befragten spricht sich für eine Reduzierung der Kooperation im Energiesektor aus.



Zwei Sonderfragen waren in diesem Jahr den **Auswirkungen der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten auf das russisch-amerikanische Verhältnis** gewidmet. Die Wahl Trumps war in der russischen Öffentlichkeit und Politik überwiegend positiv aufgenommen worden. Unter den befragten Unternehmen ergibt sich jedoch kein einheitliches Bild: Weniger als die Hälfte (48 Prozent) erwarten unter dem neuen US-Präsidenten tatsächlich eine Verbesserung der bilateralen Beziehungen zwischen Russland und den USA. 43 Prozent rechnet dagegen nicht damit, dass sich das schlechte Verhältnis in nächster Zeit verbessert und knapp ein Zehntel befürchtet sogar, dass es zu einer weiteren Verschlechterung kommt.

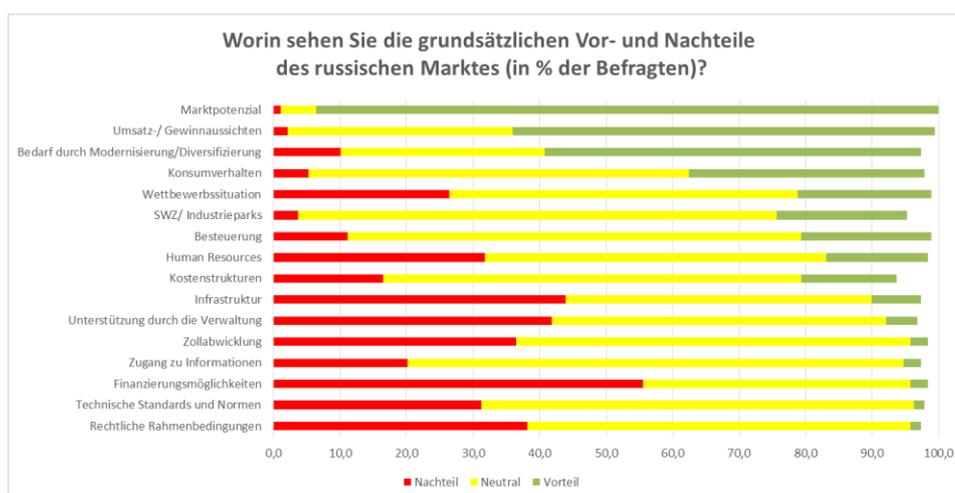


Seit Trumps Amtsantritt wird darüber spekuliert, ob die **US-Wirtschaftssanktionen gegen Russland** unter dem neuen Präsidenten abgebaut werden. Vor diesem Hintergrund meinen 57 Prozent der befragten deutschen Unternehmen, dass die Chancen für eine Lockerung der US-Sanktionen unter Trump gestiegen sind. Ein Fünftel glaubt dies nicht. Ein weiteres Fünftel der Befragten ist in dieser Frage unentschieden.

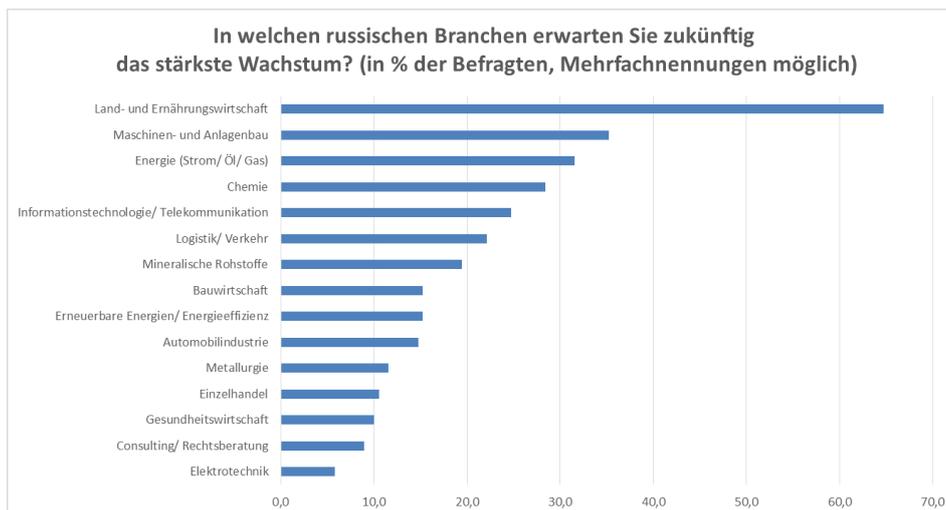


VIII. Marktpotenzial, Gewinne und Modernisierungsbedarf locken, Land- und Ernährungswirtschaft weiterhin aussichtsreichste Branche

Trotz der Konjunkturlaute der vergangenen Jahre bewerten die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft das Marktpotenzial, die Umsatz- und Gewinnaussichten und den Modernisierungs- und Diversifizierungsbedarf als größte **Vorteile des russischen Marktes**. Mehrheitlich als nachteilig werden dagegen die Finanzierungsmöglichkeiten beurteilt. Als Nachteile nennen jeweils mehr als 40 Prozent der Befragten auch die Infrastruktur und die mangelnde Unterstützung durch die Verwaltung. Die meisten abgefragten Faktoren werden von den Unternehmen als neutral, d.h. weder als besonders vorteilhaft noch besonders nachteilig, gewichtet.

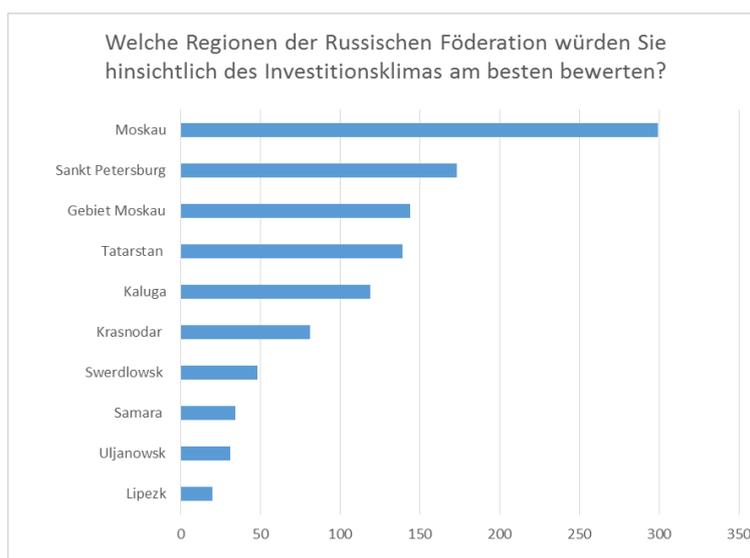


Die befragten Unternehmen halten weiterhin die Landwirtschaft und Ernährungsindustrie für die **wachstumsstärksten Branchen** in Russland. Im Zuge der Importstopps gegenüber westlichen Agrarprodukten will die russische Regierung die Selbstversorgung des Landes steigern und die Branche gezielt fördern. Auf Rang zwei folgt mit Abstand der Maschinen- und Anlagenbau, auf Platz drei der fossile Energiesektor, der nach wie vor eine starke Position in der russischen Wirtschaft hat. Gegenüber dem Vorjahr abgerutscht ist die IT- und Telekommunikationsbranche, die 2016 noch Platz zwei belegte. Am unteren Ende rangieren die Elektrotechnik sowie Consulting und Beratungsdienstleistungen, denen jeweils von weniger als einem Zehntel der Befragten stärkeres Wachstum zugetraut wird.



IX. Standorte: Moskau bleibt Investitionsstandort Nummer eins

Wie jedes Jahr haben wir die Unternehmen nach den fünf russischen Regionen gefragt, die ihrer Meinung nach das beste Investitionsklima aufweisen. Dabei erhielt der Erstplatzierte jeweils fünf, der Zweitplatzierte vier Punkte usw. In der Gunst der deutschen Investoren stehen die politischen und wirtschaftlichen Zentren Moskau und St. Petersburg, wo auch die meisten deutschen Tochterunternehmen ihren Sitz haben, unangefochten an der Spitze. Von Platz drei verdrängte das Gebiet Moskau in diesem Jahr die Republik Tatarstan auf Rang vier. Der Automobilstandort Kaluga belegt wie im Vorjahr Platz fünf.



Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



- **Informieren**
- **Vernetzen**
- **Handeln**

Unser Profil

Das östliche Europa ist mit seiner Nähe zu Deutschland, dem weiterhin hohen Modernisierungsbedarf und der wachsenden Kaufkraft ein großer Chancenraum für die deutsche Wirtschaft. Seit 1952 arbeitet der Ost-Ausschuss als traditionsreichste Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen in Ost- und Südosteuropa, Russland und Zentralasien. Als starke Stimme vertreten wir ihre Anliegen in bilateralen Gremien und in der Öffentlichkeit. Einer unserer Schwerpunkte liegt auf der Förderung mittelständischer Unternehmen.

Wir informieren unsere Mitglieder mit Delegationsreisen, Fachkonferenzen, Arbeitskreisen sowie Print- und Online-Publikationen über aktuelle Marktentwicklungen.

Wir vernetzen Unternehmen mit der Bundesregierung und den Regierungen unserer 21 Partnerländer und bieten ihnen wertvolle Kontakte zu den relevanten Wirtschaftsakteuren vor Ort.

Wir handeln für die gesamte deutsche Wirtschaft in bilateralen Arbeitsgruppen und Gremien. Hier fördern wir die Geschäfte unserer Mitglieder und adressieren ihre Unternehmenspetita.

Unsere Ziele

- Förderung des Mittelstands
- Rechtssicherheit und Compliance
- Abbau von Handels- und Visaschranken
- Gemeinsamer europäischer Wirtschaftsraum

Unsere Angebote

- Rund 100 Veranstaltungen pro Jahr
- Länder- und themenspezifische Arbeitskreise
- Konkrete Hilfe bei der Markterschließung
- Delegationsreisen, Konferenzen, Fachgespräche
- Netzwerktreffen und Empfänge
- Begleitung von Projekten
- Netz an Kontakten zu Regierungsstellen und Wirtschaftsvertretungen
- Print- und Online-Publikationen, Jahrbücher, Positionspapiere

www.ost-ausschuss.de
@OstAusschuss

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
 Breite Straße 29 10178 Berlin
 Telefon: 030-206167-122 Telefax: 030-2028-2577
 E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
 1. Kasatschi per. 7 119017 Moskau RF
 Telefon: +7 495 234 4950 Telefax: +7 495 234 4951
 E-Mail: ahk@russland-ahk.ru



**Deutsch-Russische
Auslandshandelskammer**
Российско-Германская
внешнеторговая палата

Impuls. Lobby. Service.

Die bilaterale Deutsch-Russische Auslandshandelskammer repräsentiert die deutsche Wirtschaft in Russland. Sie stellt ihren ca. 800 Mitgliedern umfangreiche Dienstleistungen und Informationsangebote zur Verfügung.

Die AHK berät, unterstützt und vertritt deutsche und russische Unternehmen vom ersten Schritt auf dem jeweiligen Markt bis zur Etablierung ihres Geschäftes und im täglichen Business.

Die Kammer artikuliert die Interessen der deutschen Wirtschaft gegenüber den russischen und deutschen wirtschaftlichen und politischen Gremien, pflegt intensive Kontakte zu den deutschen und russischen Wirtschaftsverbänden und Fachministerien.

In mehr als 200 Veranstaltungen jährlich informiert die AHK Russland zu allen relevanten wirtschaftlichen Themen in Russland und in Deutschland.

Impuls

- Unterstützung beim Markteintritt
- Kontaktaufbau und -pflege zu Geschäftspartnern
- Marktinformation, Beratung, Personalsuche

Lobby

- Interessenvertretung und Lobbyarbeit bei Verwaltung und Politik
- Wirtschaftspolitischer Dialog
- Kontakte zu allen russischen Wirtschaftsverbänden

Service

- Seminare und Workshops zu aktuellen Themen
- Aktuelle und umfassende Information
- Fachpublikationen
- AHK-Zeitschrift Impuls
- Vermittlung zu Dienstleistern, z.B. Rechtsanwaltskanzleien, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Speditionen
- Projektbegleitung, auch auf politischer Ebene
- Organisation von Pressekonferenzen, Unterstützung in der PR-Arbeit
- Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Spezialisten
- Adressrecherchen
- Intensive Kontaktpflege in die und exklusive Informationen über die Regionen

Sie finden uns in:

- Moskau
- St. Petersburg, Föderalbezirk Nordwest
- Föderalbezirk Wolga
- Südlicher Föderalbezirk
- Föderalbezirk Sibirien und Ferner Osten
- im Internet unter www.russland-ahk.ru, www.regionen-russland.de, www.sport-russland.de

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Telefax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
1. Kasatschi per. 7 119017 Moskau RF
Telefon: +7 495 234 4950 Telefax: +7 495 234 4951
E-Mail: ahk@russland-ahk.ru